

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. April 1963

Blatt 764

## 450.000 Schilling Subventionen

=====

24. April (RK) Auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi genehmigte gestern die Wiener Landesregierung 450.000 Schilling an Subventionen. Im einzelnen erhalten der Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs eine Jahrssubvention von 280.000 Schilling, die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt anlässlich ihrer 75-Jahr-Feier einen einmaligen Beitrag von 10.000 Schilling und die österreichische Akademie der Wissenschaften zur Förderung der Herausgabe eines Volkskundeatlases ebenfalls 10.000 Schilling. Schließlich genehmigte die Landesregierung 150.000 Schilling für die Weiterführung von Bild- und Kleinplastikausstellungen. Es handelt sich dabei um die sogenannten Schulgalerien, die in Schulen, Kindergärten, Jugendgästehäusern und Volkshochschulen ständig veranstaltet werden. Derzeit gibt es 56 derartige kleine Wanderausstellungen.

- - -

Archiv übernimmt Bibliothek des Vereins für Geschichte  
=====

der Stadt Wien  
=====

24. April (RK) Im Besitz des Vereines für Geschichte der Stadt Wien befindet sich eine etwa 5.000 Bände umfassende Bibliothek, die derzeit als Leihgabe im Archiv der Stadt Wien untergebracht ist. Der Bibliotheksbestand setzt sich zum größten Teil aus Veröffentlichungen gleichartiger Vereine und wissenschaftlicher Institute zusammen, mit denen der Verein für Geschichte der Stadt Wien im Tauschverkehr steht. Darunter befinden sich wertvolle Publikationen aus den USA, der Sowjetunion und vielen anderen Staaten der Erde.

Der Kulturausschuß hat nun beschlossen, daß die Stadt Wien nach einem Ersuchen des Vereins für Geschichte der Stadt Wien die Bibliothek und die mit ihrer Weiterführung verbundenen Aufgaben mit allen Rechten und Pflichten übernimmt. Somit wird das Archiv der Stadt Wien in Hinkunft als Eigentümer fungieren, für die erforderliche Konservierung der Bestände sorgen, den Tauschverkehr abwickeln usw. Damit sind dem Archiv der Stadt Wien Forschungsunterlagen zugänglich geworden, die von dieser Abteilung im Rahmen des normalen Budgets nicht erworben werden könnten.

- - -

Höhere Fürsorgetenten  
=====

24. April (RK) Auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi genehmigte gestern die Wiener Landesregierung eine neuerliche Erhöhung der Fürsorgetenten ab 1. Mai. Damit werden die Richtsätze der öffentlichen Fürsorge der mit dem selben Datum wirksam werden den Erhöhung der Renten in der Sozialversicherung angeglichen. Die Erhöhung beträgt monatlich 20 Schilling, sodaß nunmehr eine Fürsorgetente für Alleinstehende 590 Schilling ausmacht. Die Mehrkosten für das Wohlfahrtsamt betragen jährlich ungefähr 2,2 Millionen Schilling.

- - -

5,9 Millionen für Wohnbauförderung  
=====

24. April (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte gestern auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik weitere Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954. Es handelt sich um insgesamt 5,970.000 Schilling. Mit diesem Geld können 45 Wohnungen errichtet werden.

- - -

"Goldene Brücke" vor der Volksschule Siemensstraße  
=====

24. April (RK) Der Kulturausschuß hat beschlossen, der akademischen Bildhauerin Eva Mazzucco die Anfertigung einer Bronze-Plastik für die städtische Volksschule 21, Siemensstraße 15, zu übertragen. Die Plastik, die den Namen "Die goldene Brücke" trägt, wird in der Grünfläche neben dem Haupteingang des Schulgebäudes aufgestellt werden.

- - -

Rasanter Aufschwung des Fremdenverkehrs aus Ungarn  
=====

24. April (RK) Vizebürgermeister Mandl mußte noch Anfang des Jahres bei der VIII. Wiener Fremdenverkehrskonferenz beklagen, daß der Fremdenverkehr mit den östlichen Nachbarländern so gering ist. Früher kamen 48 Prozent der ausländischen Besucher aus diesen Staaten nach Wien, heute aber sind es nur mehr 3.3 Prozent.

Nun scheint sich jedoch eine für den Fremdenverkehr erfreuliche Entwicklung in Ungarn anzubahnen. Der Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr im März verzeichnet unter den ausländischen Besuchern 2.843 Ungarn. Damit steht dieses östliche Nachbarland diesmal nach Deutschland mit 8.856 Besuchern und USA mit 3.899 Gästen an dritter Stelle. Eine Anfrage hat ergeben, daß die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs aus Ungarn anhalten dürfte. Wie groß die plötzliche Steigerung in der Zahl der ungarischen Gäste ist, geht ab besten aus einigen Vergleichen hervor. Im März 1962 kamen 497 Ungarn nach Wien, im März 1961 321 und im Staatsvertragsjahr 1955 waren es gar nur 121 Gäste.

Die weiteren Zahlen des Statistischen Amtes für März: Von den Wiener Beherbergungsbetrieben wurde der Aufenthalt von insgesamt 57.217 Fremden gemeldet. Darunter befanden sich 31.301 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 168.160.

Die meisten ausländischen Gäste kamen also aus der Bundesrepublik Deutschland, nämlich 8.856. Aus den Vereinigten Staaten sind 3.899, aus Ungarn 2.843, aus der Schweiz 1.687, aus Großbritannien 1.683 und aus Italien 1.378 Besucher nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 2.614 Jugendliche einquartiert.

## Schulleute besichtigten Schulen

=====

24. April (RK) Landesschulinspektoren und Direktoren der Wiener Mittelschulen unternahmen heute eine Besichtigungsfahrt zu Schulbauten der Stadt Wien.

Im Rahmen dieser Fahrt wurden die neuen Volks- und Hauptschulen in Mauer, Peterlinigasse, und in Floridsdorf, Berzeliusgasse, gezeigt. Ferner befanden sich auf dem Programm der Rundfahrt die Sonderschule für körperbehinderte Kinder in Währing, die Sonderschule in der Franklinstraße in Floridsdorf, die Berufsschule für Friseure im 14. Bezirk für Gärtner und Blumenbinder im 22. Bezirk, der Schulpavillon in Ebling und schließlich die von Grund auf renovierte Volksschule in der Vorgartenstraße. Die Mittelschuldirektoren waren von den Leistungen der Stadt Wien für das Pflichtschulwesen beeindruckt. Die Besichtigungsfahrt trug sehr zum gegenseitigen Verständnis der Vertreter der beiden Schulformen bei.

- - -